

Lektüreworkshop

Tabea Reiner

tabea.reiner@lmu.de

DRV Sommerschule
5. September 2018

ÜBERBLICK

1. **Hintergrund:** Theorienspektrum
2. **Besprechung** der Texte zum Phänomenbereich
Argumentrealisierung
 - a. Aus dem generativen Bereich
 - b. Aus dem nicht-generativen Bereich
 - c. Mit dem Ziel einer Synthese zwischen generativen und nicht-generativen Ansätzen

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

generativ	nicht-generativ

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

generativ	nicht-generativ
Datengrundlage: langue	Datengrundlage: parole

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

generativ	nicht-generativ
Datengrundlage: langue	Datengrundlage: parole
Menschliche Sprachfähigkeit nicht vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten	Menschliche Sprachfähigkeit vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

generativ	nicht-generativ
Datengrundlage: langue	Datengrundlage: parole
Menschliche Sprachfähigkeit nicht vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten	Menschliche Sprachfähigkeit vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten
Grundgrammatik angeboren	Spracherwerb = Nachahmung + Abstraktion

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

generativ	nicht-generativ
Datengrundlage: langue	Datengrundlage: parole
Menschliche Sprachfähigkeit nicht vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten	Menschliche Sprachfähigkeit vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten
Grundgrammatik angeboren	Spracherwerb = Nachahmung + Abstraktion
Alle Sprachen haben einen gemeinsamen Kern.	Keine Sprache ist wie die andere.

Vereinfachte Gegenüberstellung generativer und nicht-generativer Positionen

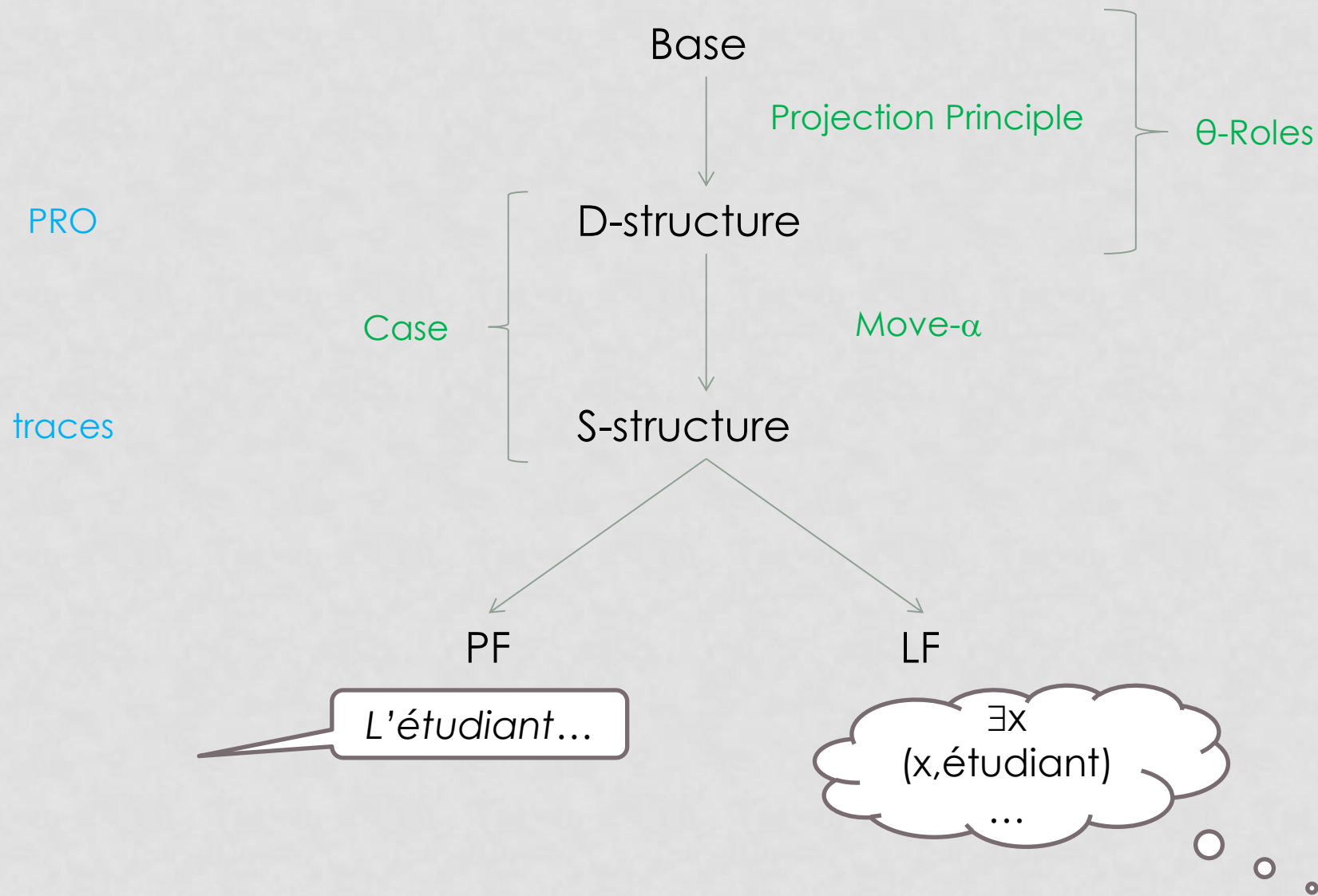
generativ	nicht-generativ
Datengrundlage: langue	Datengrundlage: parole
Menschliche Sprachfähigkeit nicht vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten	Menschliche Sprachfähigkeit vollständig reduzierbar auf allgemein-kognitive Fähigkeiten
Grundgrammatik angeboren	Spracherwerb = Nachahmung + Abstraktion
Alle Sprachen haben einen gemeinsamen Kern.	Keine Sprache ist wie die andere.
Grammatik ≠ Lexikon	Grammatik-Lexikon-Kontinuum

Leitfragen für Texte

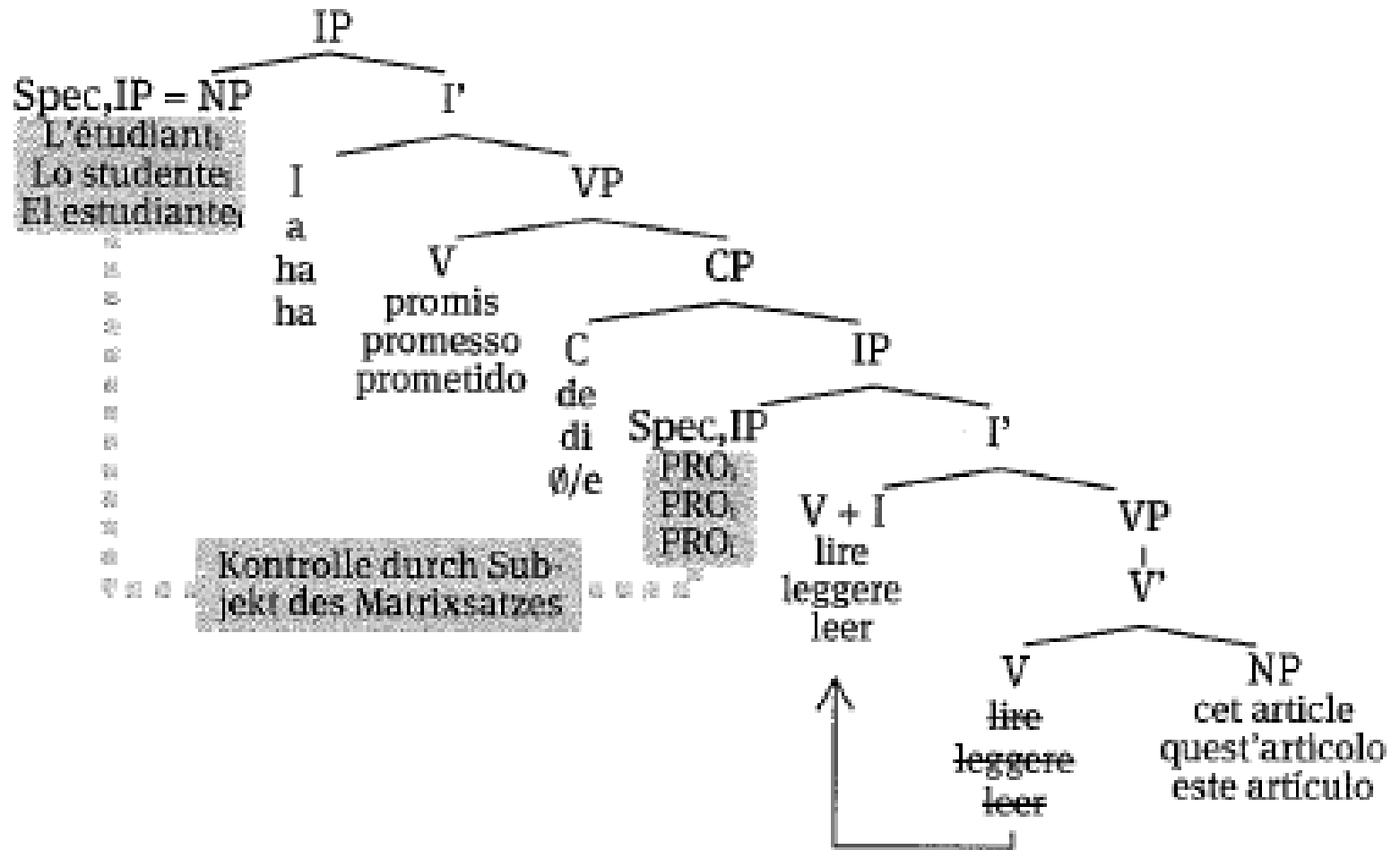
- Gibt es nur eine generative Theorie?
 - Was ändert sich von Government & Binding zum Minimalismus?
 - Gibt es einen einheitlichen Begriff der Grundgrammatik?
- Was heißt eigentlich nicht-generativ?
 - Worin unterscheiden sich Kognitive Grammatik und Konstruktionsgrammatik?
 - Wo gehört der Terminus *funktional(-istisch)* hin?

Chomsky 1981, Kap. 2.1 bis 2.3 – GB

- Zusammenfassung:
 - Allgemeines Sprachmodell: siehe Folie 11
 - Beispielanalyse (D-structure + S-structure): siehe Folie 12
- Kommentare, Fragen, Anmerkungen,...?



(30)

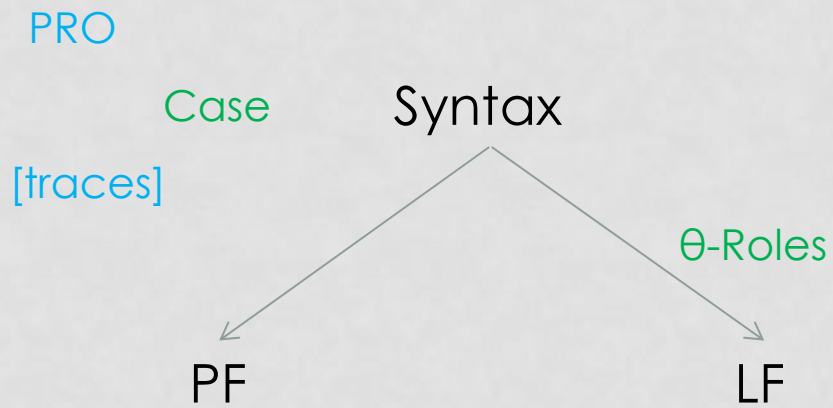


Gabriel et al. 2018:54

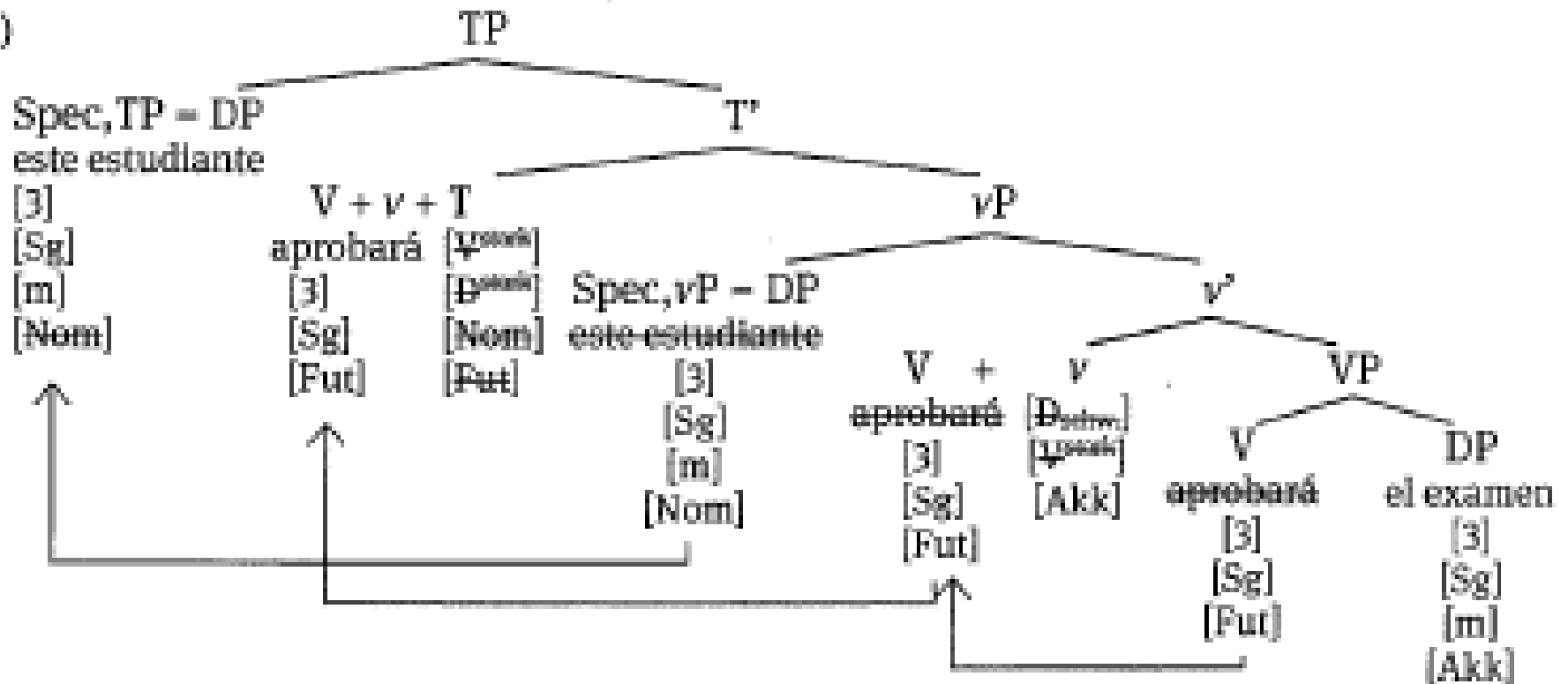


Chomsky 1995, Kap. 1.4.3 – Minimalismus

- Zusammenfassung:
 - klingt teilweise noch nach GB, aber:
 - PRO gilt nicht mehr als kasuslos, sondern als Träger von Nullkasus und Kongruenzmerkmalen
 - Feature checking
 - Unterscheidung struktureller/inhärenter Kasus wird relevant
 - Allgemeiner (nach Butt 2006:73–88): siehe Folie 15
 - Beispielanalyse: siehe Folie 16
- Kommentare, Fragen, Anmerkungen,...?



(11)



Gabriel et al. 2018:118

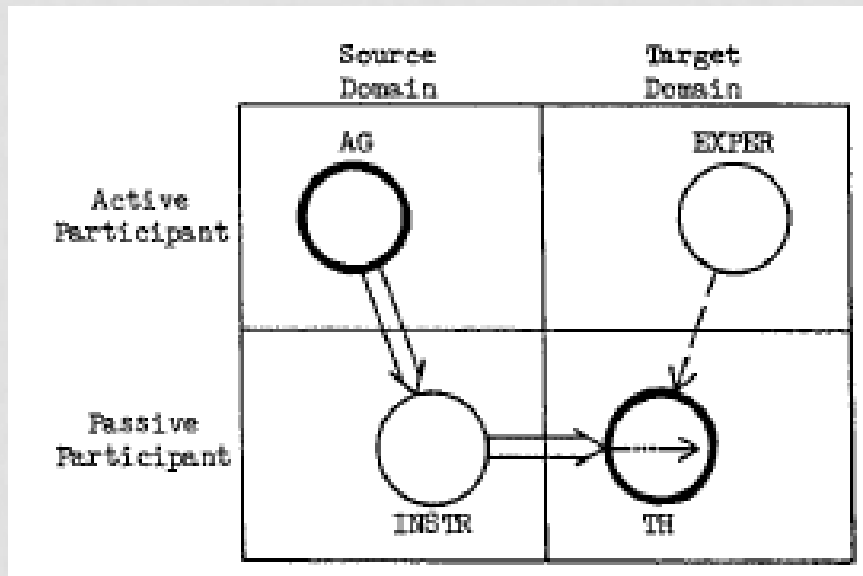


Langacker 1991, Kap. 7 – Kognitive Linguistik

- Zusammenfassung:
 - Allgemein: siehe Folie 19
 - Beispielanalyse: siehe Folie 20
- Kommentare, Fragen, Anmerkungen,...?

Grammatische Struktur als Ausdruck von Konzepten, u.a.:

- Subjekt: primäre Figur im Satz
- Objekt: sekundäre Figur im Satz
- Indirektes Objekt: aktiver Experiencer im Endbereich einer Handlungskette



Langacker 1991:327

Este estudiante



primäre Figur

aprobará

el examen.



sekundäre Figur

El examen



primäre Figur

es aprobado

por este estudiante.



?

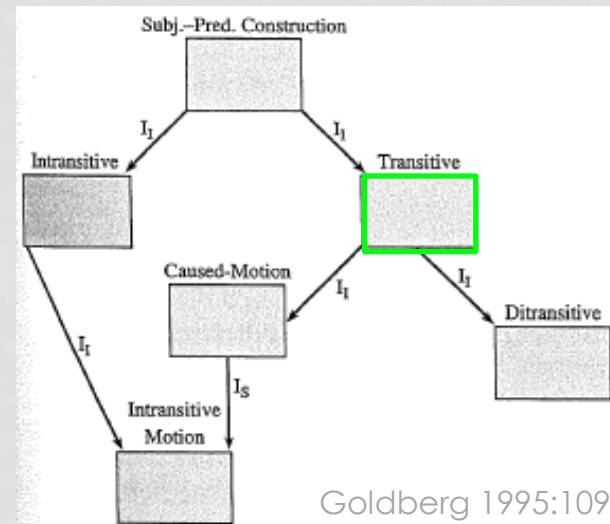
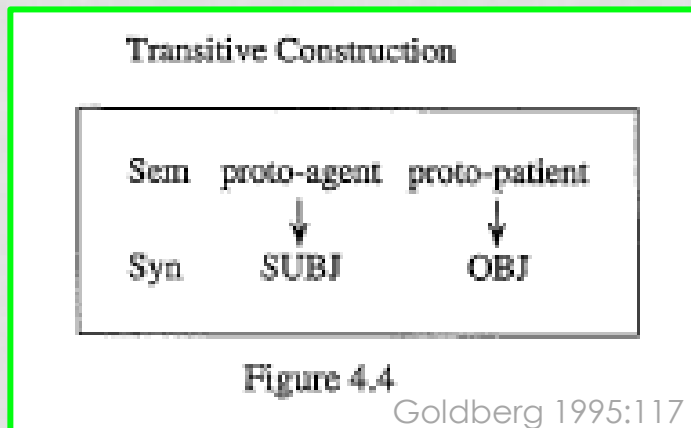


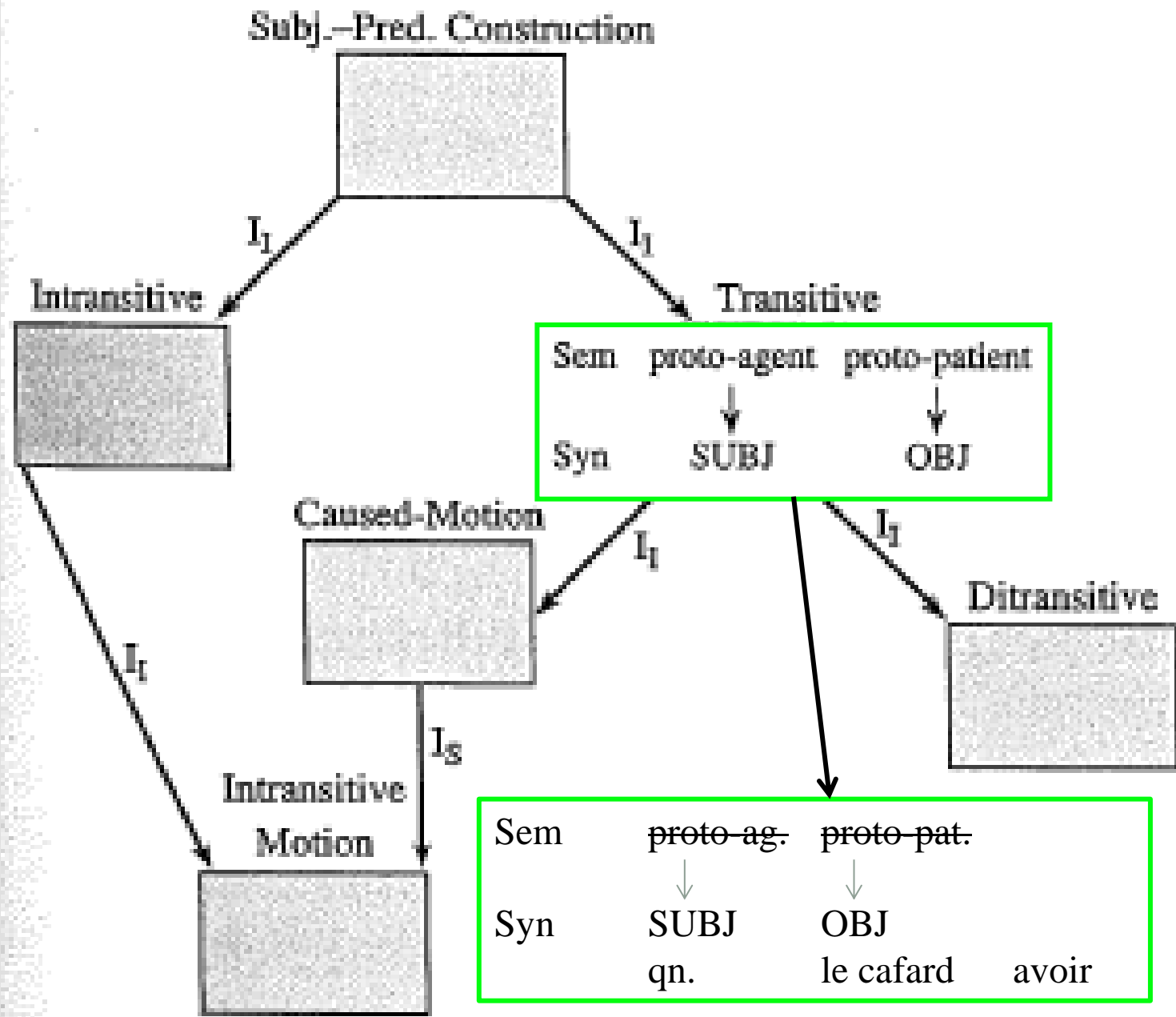
Goldberg 1995, Kap. 4 – Konstruktionsgrammatik

- Zusammenfassung:
 - Allgemein: siehe Folie 23
 - Beispielanalyse: siehe Folie 24
- Kommentare, Fragen, Anmerkungen,...?

Die Konstruktion macht's! – u.a.:

- Argumentrealisierung abhängig von jeweiliger Konstruktion
- Konstruktionen untereinander in Vererbungshierarchien verknüpft
- Je spezifische Argumentrealisierung wird als Konstruktionseigenschaft weitervererbt, kann aber überschrieben werden!





Ansätze zu einer Synthese

- Newmeyer 1998: Autonome Syntax mit **Schnittstelle(n)** zu funktionalen Prinzipien
- Seiler 2015: Syntax synchron autonom, aber **diachron funktional motiviert**
- Langacker 2016:
 - Social turn & quantitative turn angelegt in CG
 - Aber **auch Introspektion als Datenquelle und diskrete Strukturen als Beschreibungsmittel** gehören zur linguistischen Forschung!
- Generell: wiederkehrende Themen wie...
 - ...Wortarten
 - ...Valenz
 - ...Zusammenhang Lexikon/Syntax

Beispieltextausschnitte zu Wortarten

Chomsky 1981:48

the conditions of some version of *X*-bar theory. Specifically, let us assume a variant based on two categories of traditional grammar: substantive ($[+N]$), including nouns and adjectives, and predicate ($[+V]$), including verbs and adjectives. Let us refer to substantives and predicates as the “lexical categories.” So we have a system based on the features $[\pm N]$, $[\pm V]$, where $[+N, -V]$ is noun, $[-N, +V]$ is verb, $[+N, +V]$ is adjective, and $[-N, -V]$ is preposition, the first three being lexical categories.

Langacker 1991:283

other, and participate in energetic interactions. Conceptually, objects and interactions present a maximal contrast, having opposite values for such properties as domain of instantiation (space vs. time), essential constituent (substance vs. energy transfer), and the possibility of conceptualizing one independently of the other (autonomous vs. dependent). Physical objects and energetic interactions provide the respective prototypes for the noun and verb categories, which likewise represent a polar opposition among the basic grammatical classes.

LITERATUR (ÜBER DEN READER HINAUS)

Butt, Miriam. 2006. *Theories of case*. Cambridge [u.a.]: CUP (Cambridge Textbooks in Linguistics).

Dąbrowska, Ewa. 2009. Review of *The Oxford Handbook of Cognitive Linguistics*. *Language* 85:3. 721–724.

Dąbrowska, Ewa/Divjak, Dagmar (Hgg.). 2015. *Handbook of Cognitive Linguistics*. Berlin: De Gruyter Mouton (HSK 39).

Dąbrowska, Ewa. 2016. Cognitive Linguistics' seven deadly sins. *Cognitive Linguistics* 27(4): 479–491.

Gabriel, Christoph/Müller, Natascha/Fischer, Susann. 2018. *Grundlagen der generativen Syntax. Französisch, Italienisch, Spanisch*. 3. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter (Romanistische Arbeitshefte 51).

Geeraerts, Dirk/Cuyckens, Hubert (Hgg.). 2007. *The Oxford handbook of Cognitive Linguistics*. Oxford [u.a.]: OUP.

Studies in Language 42:2 (2018) für Reviews von Baker 2015